

I. Bitterwässer; Aquae amarae.

Der Hauptbestandtheil dieser Wässer ist das Bitterfalz. Außerdem enthalten sie Glaubersalz, Kochsalz, salzsauren und kohlenfauren Kalk, und salzsaure und kohlenfaure Magnesia. Sie haben einen auffallenden bittern und salzichten Geschmack.

I. SAIDSCHÜZER und SEIDLIZER BITTERWASSER, *Aqua Saidischüzensis et Sedlizen-sis.* In Böhmen, 9 Meilen von Prag. Enthält in 1 Pfunde $4\frac{1}{2}$ Drachm. Bitterfalz. Außerdem Glaubersalz, Kochsalz, salzsauren Kalk, kohlenfaure Magnesia, kohlenfauren Kalk und $1\frac{27}{100}$ Kubikzoll kohlenfaures Gas.

Das Saidischützer Bitterwasser *physicalisch, chemisch und medicinisch* beschrieben v. Fr. Ambros. Reufs; Prag 1791.

Jac. o'Reilly *Untersf. des Bitterwassers zu Steinwas-ser in Böhmen*; Prag 1791,

Seidliz und Saidischüz liegen nur einige tausend Schritt von einander. Die Hauptbestandtheile beider Wässer sind sich gleich, nur im verschiedenen Verhältniß. In Seidliz sind 3 Quellen, in Saidischütz 22. Diese sind aber sehr verschieden, nachdem sie höher oder tiefer liegen. Die höhern Quellen haben weniger Salztheile, die tiefern mehr wildes Wasser. Die Seidlizer Quellen liegen alle

viel tiefer, als die Saidschüzer; doch sind sie nicht so bitter, und haben im Ganzen einen geringern Salzgehalt.

Das Saidschüzer Wasser ist klar und helle; es sprudelt nicht, weil es eine geringe Menge kohlenfauer Luft enthält, die zur Sättigung nicht zureicht. Der Geschmack ist bitter und salzlicht, doch nicht unangenehm, und man erhält daraus ein Salz, welches dem Epfomsalze nahe kommt. Geruch hat das Wasser nicht. Man findet nie etwas Fremdartiges darin. Wenn es einige Zeit der freien Luft ausgesetzt ist, so legen sich kleine Luftblasen an das Glas, und die Bitterkeit vermehrt sich und wird unangenehm. Allein auch in freier Luft und in der Sonnenhitze läßt es keinen erdichten Bestandtheil fallen.

Man gebraucht das Bitterwasser als angenehmes und gelindes Laxirmittel. Es ist wirklamer, als eine gleiche Menge Bittersalz in Wasser gelöst, und es übertrifft alle ähnliche Abführmittel an schneller Wirkung. Gewöhnlich sind 12 bis 16 Unzen bei zarten Personen zur Abführung hinreichend, und mehr als 2 bis 3 Pfund sind bei den stärksten Personen nicht erforderlich. Das Wasser verträgt den Zusatz von Milch recht gut. Es leert die Unreinigkeiten aus, verbessert die Säure, befördert die Verdauung. Man läßt alle Stunden ein Glas davon trinken, bis die Wirkung erfolgt, oder Morgens und Abends ein Glas. Wenn man es zu einer ordentlichen Cur gebraucht, so sind

bei geringen Uebeln 6 bis 8 Tage hinreichend; bei alten eingewurzelten muß sie länger sein. Solche Cur darf aber nicht zu lange fortgesetzt werden, weil der Körper zu viele Säfte verliert. Man hat beobachtet, daß es schwammichten und saftreichen Personen am besten bekommt. Eine zarte Constitution und zu große Reizbarkeit und Empfindlichkeit sind allemal wichtige Gegenanzeigen. Auch Reconvalescenten, Haemorrhoidarii, Hysterische, und an inneren Geschwüren Leidende vertragen es nicht lange.

II. Sauerbrunnen, Säuerlinge; *Aquae acidulae f. aëreae.*

Die Sauerbrunnen haben einen mehr oder minder sauren und salzigen Geschmack. Sie wirken weniger abführend, als die Bitterwässer, aber mehr auf den Urin, und werden als verdünnende und auflösende Mittel angesehen. Sie brausen mit allen Säuren auf, und stärker, als andere Mineralwässer. Man theilt sie 1) in alkalisch-erdigte Sauerbrunnen, welche aus Kohlensäure, sogenannten abforbirenden Erden und Mittelsalzen, und aus Neutralsalzen, besonders Kochsalz, Selenit und Bittersalz, bestehen; 2) in alkalisch-salinische Sauerbrunnen. Diese enthalten kohlenfaures Natron, vollkommene Neutralsalze und kohlenfaure Erden, aber keine sogenannte erdige Mittelsalze. Die Anwendung dieser Wässer erfordert bei Anlage